

12/26

12/34-35

für. Schliesslich dürfe auch nicht vergessen werden, dass Frankreich schon lange seine Zahlungen eingestellt habe. Doch für den Fall, dass sich ihnen Frankreich wohlgeneigter gebe, hoffe man, einen Meinungsumschwung herbeiführen zu können. Aus den darauf erfolgten Aeusserungen habe man entnommen, der König beabsichtige diesem Uebelstande abzuhelfen und ihren Begehren nachzukommen. P. Joseph habe ihnen dabei zu verstehen gegeben, sie sollten weder Pariser noch Spanier werden, sondern Schweizer bleiben. Ueber die Handelsprobleme zu reden, habe es leider an Zeit gemangelt. Immerhin hätten sie ihre Forderungen in der Höhe von 400'000 Livres anbringen können.

Im übrigen habe P. Joseph ihnen gegenüber einen liebenswürdigen Eindruck hinterlassen. Seinerseits habe sich dieser über das Lob gefreut, mit dem sie die franz. Miliz ausgezeichnet hätten. Dabei habe er ihnen zu verstehen gegeben, dass vordem, als Frankreich ausschliesslich schweizerische Söldner verwendet habe, die Franzosen verweichlicht und für den Krieg unbrauchbar gewesen seien. Dem hätten sie entgegengehalten, dass der König dadurch, dass er in ihren Orten keine Werbungen mehr durchführen lasse, manchen treuen Freund verloren habe.

Sollten ihm noch neue Elemente ihres Gesprächs mit P. Joseph einfallen, werde er sie morgen zu Papier bringen.

Original
AH 12, 91-92

35

1634 April 5., Paris

C

ERKLAERUNG VON [ABRAHAM] DE PONCHER FUER [BEAT II.] ZURLAUBEN

Poncher, secrétaire-interprète en langue germanique du roi [Ludwig XIII.], bestätigt, Zurlauben, Gesandter der kath. Orte, habe

bei ihm vorgeschrieben und um Auszahlung der schuldigen Pensionen, Sold- und Stipendiengelder angehalten.

Original in franz. Sprache
AH 12, 97 - Blatt 97^V leer

36

[1641 Juni - September]

AUSZUEGE AUS ABSCHIEDEN UEBER DIE HALTUNG VON FRANKREICH UND
SPANIEN ZUR NEUTRALITAET BURGUNDS

s. EA V 2, 1207 b-e und i; 1212 b-d und f-m

AH 12, 103-104 - Blatt 104^r leer

37

1643 August 20., Paris

A

SCHREIBEN VOM GENERALOBERST DER SCHWEIZER UND BUENDNER [EDME]
DE LA CHATRE AN DIE XIII ORTE

De la Chatre verdankt das Schreiben und die darin ausgesprochenen Gratulationen zu seiner Ernennung als Generaloberst. Dem König [Ludwig XIII.] wäre es bestimmt leicht gefallen, einen besseren und vor allem bequemeren Kandidaten zu erwählen, doch einen grösseren Bewunderer der Schweizer als ihn hätte er unmöglich finden können. Da nun sein Schicksal derart eng mit dem ihren verknüpft sei, werde er alles daran setzen, dass es ihnen allen gut ergehe.

Kopie
AH 12, 105-106 - Blatt 105^V und 106^r leer